

Ein Baustein für's Leben



Kindergarten  
Geboltskirchen

# "Ein Baustein für's Leben"

Kindergarten der Gemeinde Geboltskirchen



KONZEPTION

# VORWORT

Liebe Leserinnen!  
Liebe Leser!

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Kindergartens. Sie soll Ihnen einen Streifzug durch unsere tägliche Arbeit bieten und Ihnen Herz und Seele von uns, dem Kindergarten der Gemeinde Geboltskirchen, näherbringen.

Die pädagogische Konzeption ist ein Grundsatzdokument der Einrichtung, das Richtlinien und Leitideen für konkrete Planungen und Entscheidungen enthält. Die Erarbeitung der pädagogischen Konzeption ist ein wesentlicher Teil der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Wir wollen Ihnen nicht nur wichtige organisatorische Informationen vermitteln, sondern auch unsere pädagogische Arbeit transparent machen und bildlich darstellen.

Durch die individuelle Auseinandersetzung mit pädagogischen Zielen und Inhalten, Rahmenbedingungen sowie organisatorischen Aspekten wird die Handlungskompetenz gestärkt und ihre Professionalität erhöht.

Nehmen Sie sich also einige Minuten Zeit und „schnuppern“ Sie durch unseren Kindergarten! Finden Sie Wissenswertes und Neues über den Ort, an dem sich die Kinder der Gemeinde Geboltskirchen wohl fühlen und Gemeinschaft erleben können.

Viel Spaß beim Lesen  
und viele interessante  
Ihnen...



Anita

Sonja Gabi

Patricia

Entdeckungen wünscht

... das TEAM des  
Geboltskirchner  
Kindergartens

Gruppe 2:  
Sonja & Anita



Gruppe 1:  
Gabi & Patricia



# VORWORT unseres Herrn Bürgermeister

## KINDERGARTEN

Liebe Eltern!

Als Bürgermeister der Gemeinde Geboltskirchen ist es mir ein wirkliches Anliegen, für unsere Kinder eine entsprechend wertvolle Basis anbieten zu können. Gerade dadurch können wir für eine gelungene, pädagogisch wertvolle Vorbereitung auf ihr weiteres Leben sorgen.



Die Kinder werden nicht nur betreut, sondern unterstützt, individuell gefördert und so bestens auf die Schule vorbereitet.

Der Kindergarten darf aber keine Aufbewahrungsstätte sein, sondern soll eine sinnvolle Ergänzung zur elterlichen Erziehung sein, kann diese aber niemals ersetzen.

Die pädagogische Konzeption bietet Euch einen Einblick in die hochwertige Arbeit in unserem Gemeindekindergarten Geboltskirchen.

Unsere Kinder sind unsere Zukunft und durch unser bestens ausgebildetes und hoch motiviertes Team des Kindergarten Geboltskirchen ermöglichen wir Ihnen den besten Start in ihr weiteres Leben!

Euer Bürgermeister

*F. Ruchsteiger*



# STRUKTURQUALITÄT

---



## UNSER KINDERGARTEN

### Vom Provisorium zum Neubau:

Der GEMEINDEKINDERGARTEN Geboltskirchen wurde im Jahr 1973 im damaligen „alten Gemeindehaus“ eröffnet und in Form einer „Teamgruppe“ geführt. Es stand ein Gruppenraum zur Verfügung, worin am Vormittag eine Gruppe und am Nachmittag die zweite Gruppe betreut wurde, mit wochenweisem Wechsel.

Frau Waldenberger (damals Haas) führte den Kindergarten vorbildlich, Frau Valenta war für die Reinigung und Busbegleitung zuständig.

#### **1985 – 86 „Eine turbulente Zeit“**

Nachdem Frau Ursula Waldenberger nach 12 Dienstjahren ihre Karenzzeit antrat, übernahm Frau Gabriele Wiesinger (damals Miller) mit 5. Dezember 1985 ihren Posten als neue Kindergartenpädagogin. Im Februar 1986 wurde zusätzlich Frau Michaela Wögerer aufgenommen, die auch die Leitung übernahm.

Frau Maria Mayer (jetzt Jetzinger) war von Juli 1987 – Oktober 1990 als Reinigung und Busbegleitung eingestellt (Karenzvertretung von Frau Iglseider, die seit Jänner 1985 diesen Dienstposten führte). Nach dem unten angeführten Neubau und dem Wiedereinstieg von Fr. Iglseider (Umstieg als Helferin), übernahm Fr. Jetzinger erneut die Reinigung und übte diese Beschäftigung bis zur Pensionierung am 30.11.2012 aus.

1993 bekam Frau Wögerer in Heimatnähe (Wallern) einen Posten als Leiterin und somit wurde Frau Ingeborg Forstner (damals Rabengruber) als neue Kindergartenpädagogin aufgenommen.

Frau Wiesinger übernahm ab diesem Zeitpunkt die Leitung!

#### **26.4.1993 „Beginn des Kindergartenneubaues“**

Nachdem der Gemeindekindergarten nun 20 Jahre als Provisorium geführt wurde, begann man 1993 einen neuen, zweigruppigen Kindergarten zu bauen.

Am 3. Oktober 1994 konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden.

1987 wurde vom Land die gesetzlich vorgeschriebene Gruppengröße auf 28 Kinder pro Gruppe gesenkt. Vorher waren es über 30 Kinder. **Mittlerweile liegt die Gruppengröße bei 23 Kindern.**

**Leitung und Gruppenführung der Gruppe 2:** Frau Sonja Pramendorfer

**Gruppenführung der Gruppe 1:** Frau Gabriele Wiesinger

**Helferin der Gruppe 1:** Frau Patricia Schnötzinger (seit 2010)

**Helferin der Gruppe 2:** Frau Anita Eder (seit 2021)

# STRUKTURQUALITÄT

---

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Unser Kindergarten ist von September bis Mitte Juli montags bis freitags von 07.15 – 12.30 Uhr geöffnet.

Die Kinder werden in Geboltskirchen zurzeit ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Erreichung des Schulpflichtalters aufgenommen und bleiben gewöhnlich während der gesamten Kindergartenzeit in der gleichen Gruppe. Laut Bedarfserhebung (in der wir uns nach den gesetzlichen Vorgaben halten), ist die Aufnahme von unter 3-jährigen Kindern noch nicht notwendig. Der Kindergartenbeitrag ist gesetzlich ab dem 30. Lebensmonat gratis. Bei uns wird einmal jährlich ein „Werkbeitrag“ von 100.- € einkassiert. Dieser wurde bezogen auf unseren Betrieb von der Leitung ausgerechnet und mit den drei Kooperationsgemeinden (Haag/H., Weibern und Rottenbach) gleich abgestimmt.

Zusätzlich finden **je nach Bedarf** jeden **MONTAG und MITTWOCH von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr Nachmittage mit Förderschwerpunkt: „Sprachförderung und Bewegung“** statt. Im Kindergartenjahr 2019/20 und 2020/21 wurde und wird nur der **Mittwochnachmittag** in Anspruch genommen, da für einen Nachmittag 10 Kinder schriftlich gemeldet sein müssen. **Diese Nachmittage können von allen Kindern zwischen 3 – 6 Jahren besucht werden.** An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, durchgehend im Kindergarten zu bleiben und während der Mittagszeit ein warmes Essen einzunehmen. Das Mittagessen kommt vom „Assista“ in Altenhof und wird über die Aktion „Essen auf Rädern“ zugestellt. Derzeit beträgt die Portion 4,30.- €. Bezüglich der Auswahl der Mahlzeiten findet ein jährliches Erarbeiten eines „groben“ Speiseplanes nach der Allergenverordnung mit dem Küchenchef statt. Dabei dürfen Wünsche der Kinder und Anregungen der Pädagoginnen eingebracht werden. Die aktuelle Allergenspeiseliste bekommen wir immer eine Woche vorher zur Ansicht. Der Heimtransport wird am Nachmittag von den Eltern übernommen.

### Ferienzeiten:

Die Sommerferienzeit im Kindergarten beginnt zwei Wochen nach den Schulferien im Juli und der Kindergartenbeginn im Herbst ist stets der erste Montag im September.

Ebenso ist in den Wochen zwischen Weihnachten und den Hl. 3 Königen geschlossen. Weiters zählt noch die Karwoche vor Ostern zu den freien Tagen. Laut Bedarfserhebung ist für diese Zeiten noch keine Öffnung notwendig.



# STRUKTURQUALITÄT

---

## UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

**Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Gemeinde Geboltskirchen**, die den Kindergarten nach den Bestimmungen des O.Ö. Kinderbetreuungsgesetzes führt.

### **Betriebsform:**

Unser Gemeindekindergarten wird halbtägig geführt.  
Die angebotenen Zusatznachmittage sind freiwillig.

### **Unsere bedarfsorientierten Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 7.15 Uhr – 7.30 Uhr Frühdienst (für ALLE, die selber gebracht werden).

7.30 Uhr – 12.00 Uhr (8.00 Uhr – 12.00 Uhr = „Kernzeit“)  
12.15 Uhr – 12.30 Uhr Spätdienst (für ALLE, die selber abgeholt werden. Pädagoginnen sind anwesend)!

### **Nachmittag:**

**Mittwoch:** 13:30 Uhr – 16:00 Uhr Nachmittag mit Förderschwerpunkt:  
„Sprachförderung und Bewegung“ (für 3 – 6 Jahre).

An diesem Nachmittag werden die jeweiligen Kinder selber von Ihren Eltern gebracht und wieder abgeholt. Nehmen die Kinder das Mittagessen im Kindergarten ein, werden sie nur zu Kindergartenschluss (16:00 Uhr) von den Eltern abgeholt. 2019/20 und 2020/21 wurde und wird nur der Mittwochnachmittag in Anspruch genommen (jährlich bedarfsorientiert).

Weitere Informationen können in der Kindergartenverordnung, welche von der Gemeinde Geboltskirchen nach genauen Vorgaben erstellt wird, nachgelesen werden.

### **Personal:**

**Leitung:** Sonja Pramendorfer

**Gruppenführende Pädagogin Gruppe 1:** Gabriele Wiesinger

**Gruppenführende Pädagogin Gruppe 2:** Sonja Pramendorfer

**Helferinnen** täglich je 3,5 Stunden: Patricia Schnötzing (Gruppe 1)

Anita Eder (Gruppe 2)

Die Reinigung wird laut Stundenberechnung von beiden Helferinnen durchgeführt.

### **Unsere Adresse**

Gemeindekindergarten Geboltskirchen

Feld 11

4682 Geboltskirchen

☎ 07732/4156

E-Mail: [kindergarten@geboltskirchen.at](mailto:kindergarten@geboltskirchen.at)

# STRUKTURQUALITÄT

---

## Unser Team

Unser Team besteht aus zwei Kindergartenpädagoginnen und je einer Helferin. Um die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung bestmöglich fördern zu können, ist die Zusammenarbeit aller Personen im Team äußerst wichtig.

Regelmäßige Teambesprechungen, intensiver Meinungs-austausch und Flexibilität bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

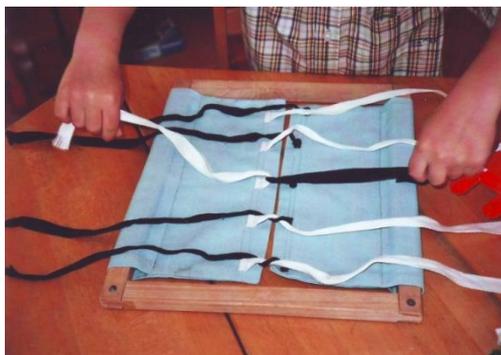
Unsere Pädagoginnen sehen sich als Wegbegleiterinnen, die dem Kind Unterstützung bieten, damit es seinen Weg erkennt, seine Ziele anstrebt und umsetzt und sein Handeln selbständig gestalten kann.

## Unsere Gruppenform

Den altersgemischten Gruppen (d.h.: Kinder von 3 – 6 Jahren) werden zahlreiche Lernmöglichkeiten geboten, sowohl im kognitiven (geistigen), als auch im sozialen und emotionalen Bereich.

Altersgemischte Gruppen sind deshalb von großem Vorteil, da ältere Kinder für Jüngere Vorbilder sind, von denen sie Vieles durch Nachahmung automatisch lernen. Älteren Kindern wiederum wird Rücksichtnahme, Toleranz und Geduld abverlangt.

Neben regelmäßigen Aktivitäten in der Gesamtgruppe finden viele Angebote auch in Teilgruppen (ca. 10 Kindern) oder in Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern statt.



# STRUKTURQUALITÄT

---

## Raumangebot

Unsere zwei Gruppenräume sind sehr hell, großzügig konzipiert, und die Holzausstattung vermittelt eine warme, gemütliche Atmosphäre. Zusätzlich verfügt der gesamte Kindergarten über eine neue, angenehme Led - Beleuchtung.

Jeder der zwei Räume hat eine begehbare zweite Ebene.

Die verschiedenen Spielbereiche bieten den Kindern jeder Gruppe vielfältige Spiel-, Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Pädagoginnen können zusätzlich einzelne Bereiche in der Aula anbieten. (Hängesessel,...)

Zu jeder Gruppe gehören außerdem ein eigener Waschraum und eine Garderobe.

Beide Gruppen teilen sich einen Bewegungsraum, der sich im Keller befindet.

Außerdem stehen uns eine Küche, ein kleines Büro mit einer Sitzecke für Elterngespräche sowie diverse Abstellräume zur Verfügung.

Unsere Gartenanlage ist mit einem Hügel, einer Rutsche, Klettergeräten, Schaukeln einem Karussell und einer großen Sandkiste ausgestattet.



# STRUKTURQUALITÄT

---

## Wie wird die AUFNAHME für den Kindergarten abgewickelt?

Bei uns werden die Eltern, deren Kind ab Herbst im Kindergarten beginnt, in Form einer Einladung über die Gemeinde informiert, wann die Anmeldung im Kindergarten sein wird. **Da es eine Kooperation mit drei umliegenden Gemeinden gibt, findet die Anmeldung in diesen Orten (nach Absprache) bis spätestens Ende März statt. Die Kooperation hilft, eventuellen „Krabbelbedarf“ abzudecken!**

**Zu dieser Anmeldung sind zugleich auch die Kinder eingeladen, die während der Kurzinformation der Leiterin an die Eltern einen ersten Eindruck vom Kindergarten in einem der Gruppenräume gewinnen dürfen.** Für die Motivation der Kinder bemühen sich die Kindergartenpädagogin der zweiten Gruppe und eine Helferin. Die Eltern erhalten die Kindergartenverordnung, die auszufüllenden Anmeldeformulare und Datenschutzverordnungen, die Einverständniserklärung für Kaliumjodtabletten im Falle eines Kernkraftwerkunfalls (nur Vorsichtsmaßnahme) und die Buszustimmung. Weiters werden sie ersucht, beim Schnupperbesuch eine Kopie der Geburtsurkunde mitzubringen. Es wird erbeten, dass bei diesem Besuch ein Elternteil mitkommt, da die Kinder erst ab dem ersten Kindergartentag im September versichert sind. Wir vereinbaren auch mit allen Eltern der Neuanfänger einzeln ein AUFNAHMEGESPRÄCH, welches an einem Nachmittag stattfindet. Darin werden Gewohnheiten des Kindes, Allergien, Wünsche der Eltern an den Kindergarten, ... besprochen. Somit kann auch eine erste Vertrauensbasis geschaffen werden.

Der EINFÜHRUNGSELTERNABEND findet jährlich an einem Dienstag Ende Juni oder Anfang Juli statt und wird vom Herrn Bürgermeister einberufen. Dabei werden die Eltern ersucht, an den ersten zwei Kindergartentagen einen Infektionsfreischein des Kindes mitzubringen, welcher nicht älter als eine Woche sein darf und vom Hausarzt oder vom Kinderarzt ausgestellt sein sollte. Nach jeder längeren Krankheit ist wiederum ein Infektionsfreischein unbedingt notwendig. Im Krankheitsfall einer Pädagogin gibt es eine Krankenstands Regelung, die mit dem Erhalter vereinbart wurde. Ist eine Helferin erkrankt, können ab einer gewissen Zeit die Stunden der zweiten Helferin für diesen Zeitraum aufgestockt werden. Bei Seminarbesuchen werden die Helferinnenstunden einer Helferin auf beide Gruppen aufgeteilt.



# ORIENTIERUNGSQUALITÄT

---

## UNSER BILD VOM KIND

Kinder besitzen viel Phantasie, verfügen über eigene, schöpferische Qualitäten und sind offen und neugierig. Kinder nehmen den Augenblick so an, wie er ist und können sich in das, was sie tun, vertiefen. Sie lassen sich begeistern und haben Urvertrauen in das Positive und Gute.

Da Sie Ihr Kind von Geburt weg kennen, sind Eltern Experten ihrer Kinder.

**Der Kindergarten ist eine BILDUNGSEINRICHTUNG und ersetzt nicht die Familie.**

Wir wollen die Kinder in ihrer Gesamtheit, mit ihren Stärken und Schwächen annehmen, ihre Meinung respektieren und sie so auch ernst nehmen.

Wir sehen die Kinder als Akteure der eigenen Entwicklung (nach J. Piaget).

Flexibilität, Offenheit für Neues und Experimentierfreude sind ein fixer Bestandteil unseres täglichen Miteinanders.

### Wir verstehen den Kindergarten als Ort, ...

... um Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen zu können.

... wo Kinder die Möglichkeit haben, ihren individuellen Bedürfnissen nach zu gehen

... um selbständig zu werden.

... wo jedes Kind mit Regeln, Normen und Werten der Gesellschaft und des Hauses konfrontiert wird.

... wo sich Kinder entspannen und innere Ruhe finden können.

... in dem die Kinder wissen, dass sie als ganzwertige Menschen angesehen werden.

... in dem die Lebensfreude der Kinder ausgelebt werden kann.

... wo sie die Möglichkeit haben, in allen Bereichen zu „wachsen.“



# ORIENTIERUNGSQUALITÄT

---

Wir Pädagoginnen müssen daher das Kind in seinen individuellen Entwicklungsphasen begleiten.

Die Kindergartenpädagogin bereitet die Umgebung so vor, dass die Kinder ihre individuellen Bedürfnisse ausleben können.

Ihre Aufgabe ist es daher, das Kind nicht nach vorgegebenen Richtungen zu erziehen, sondern in seinen Entwicklungsstufen zu begleiten.

Auch wir können dadurch unsere Persönlichkeit weiterentwickeln, und mit den Kindern gemeinsam „wachsen“.

Daher muss flexibles und spontanes Handeln eine Fähigkeit der Kindergartenpädagogin sein.

## Rechte der Kinder:

Kindern zu ihrem Recht verhelfen – dies ist eines der vorrangigsten Ziele, die Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen mit ihrem Engagement verbinden.

Wir sind verpflichtet, dass das Wohl der Kinder in allen sie betreffenden Entscheidungen Vorrang hat.

Weiters werden Kinder sowohl im Alltag, als auch bei Entscheidungsprozessen miteinbezogen.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt hier die „**Vorschulzeit**“ eines jeden Kindes.

Im Vordergrund steht die ganzheitliche Erziehung, d. h. die motorische, geistige, kreative, soziale und emotionale Bildung steht im Gleichgewicht.

Wir ermöglichen dem Kind Normen und Werte der Gesellschaft in seine Persönlichkeit zu integrieren.

Das Kind entwickelt eine grundlegende und wertschätzende Haltung gegenüber der Umwelt und anderen Menschen.

Der Kindergarten ist auch ein Ort der Betreuung.

Um diesem gerecht zu werden, ist uns die Erfüllung der Grundbedürfnisse wichtig.

Natur und Sport sind gute Begleiter für alle im Leben notwendigen Bereiche!!!



# ORIENTIERUNGSQUALITÄT

---

## WAS UNS WICHTIG IST

### Unsere pädagogische Zielsetzung

In dem wir selbst vertrauensvolles und wertschätzendes Verhalten im Alltag vorleben, möchten wir den Kindern ebenfalls Einfühlungsvermögen und Mitgefühl vermitteln.

Ziele unserer Einrichtung sind:

...ganzheitliches Erleben durch ganzheitliches Erfahren mit allen Sinnen.

...das Erlangen größtmöglicher Selbständigkeit durch Selbsttätigkeit.

...ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit sich selbst, seinem Nächsten und der Natur.

...eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die zu Aktivität und Kreativität anregt, die ordnet, um ein Neben- und Miteinander zu ermöglichen, aber auch Ruhe für Rückzug, Besinnung und Entspannung bietet.

...sich selbst in der Gruppe und als Teil der Gemeinschaft zu erfahren und dadurch gruppendynamische Prozesse bewusst zu erleben.

Diese nun folgenden Fähigkeiten werden in Form **guter Auseinandersetzung und Einhaltung des Bildungsrahmenplanes** (der die Basis der pädagogischen Bereiche ist) in unserer täglichen Bildungsarbeit berücksichtigt:

- Naturwissenschaftliche Erziehung
- Experimentieren
- Gesundheitserziehung
- Musikalische Erziehung
- Kreativitätserziehung
- Spracherziehung
- Motorische Erziehung
- Religiöse Erziehung
- Sozial – Emotionale Erziehung
- Lebenspraktische Bereiche
- Verkehrserziehung
- Ästhetische Erziehung
- Mathematische Bildung



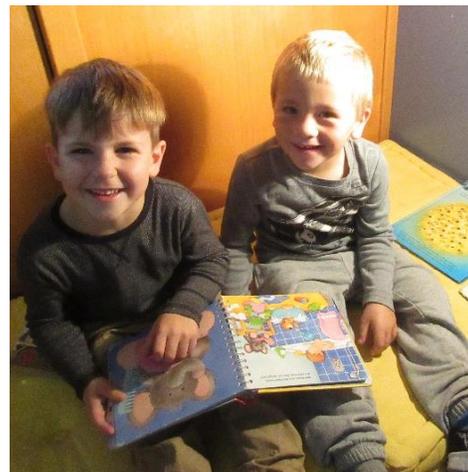
Diese Ziele wollen wir durch die unterschiedlichsten Methoden erreichen:

Kreisspiele, Lieder, religiöse Aktivitäten, Fingerspiele, Märchen, Basteln, Tischspiele, Puzzles, Rollenspiele, Malen, Kneten, Kleben, Falten, Kochen und Backen, Kinderkonferenz, Klanggeschichten, Phantasiereisen, Massagen, Rhythmik, Turnen, Bilderbücher, Experimentieren, Betrachten, und vieles mehr...

Dazu ist eine gute Vor- und Nachbereitung unserer Arbeit sehr wichtig. Ebenso benötigen wir Flexibilität und Spontaneität, um auf aktuelle Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

## Zeitreise

*"Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich führen.  
Betrachte die Steine,  
die es aufhebt.  
Hör zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir  
eine Welt, die du längst  
vergessen hast."*



# PROZESSQUALITÄT

---

## Pädagogische Schwerpunkte:

### Kybernetische Methode – und was dies bedeutet:

Der Begriff Kybernetik leitet sich ab von dem griechischen Wort *kybernetes* und das bedeutet „Steermann“ eines Schiffes. Kinder können im Umgang mit ihrem Körper - aber auch beim Lernen ihr eigener „Steermann“ werden, d.h. zielstrebig ihr Handeln und Lernen selbst lenken. Durch die Kybernetische Methode gilt es, mit einem gut durchdachten Angebot an Vertrautes anzuknüpfen, z.B. Fingerspiele zeigen und sprechen, aber auch durch bewusstes „An der Sache bleiben“ – Neues zu entdecken, z.B. Finger mit Fingernamen benennen, dann aber auch den Fingern Mengenbegriffe und Ordnungszahlen zuordnen. Das führt die Kinder zum Begreifen ihrer Welt von MORGEN, der Schule. Mit Neugier und Entdeckungsdrang wenden sich die Kinder diesem Angebot gerne und mit sehr viel Ausdauer zu. Im Umgang mit Mundbildern entwickeln sich Kernvoraussetzungen für den bevorstehenden Lese – und Schreiblernprozess.

Geometrische Formen werden spielerisch erarbeitet. Die Kinder lernen auch ihren Körper zu begreifen und die verschiedenen Körperteile sprachlich zu bezeichnen. Bei diesen Übungen kann auch die Raumwahrnehmung (oben, unten, vorne, hinten, seitwärts, zwischen, links und rechts) sehr gut eingebaut werden.

Links im Bild:  
Der Begründer der  
„Kybernetik“ (Herr  
Hariolf Dreher) zu  
Besuch in unserem  
Kindergarten  
(mittlerweile leider  
schon verstorben). Seine  
Lebensgefährtin führt  
die Kybernetische  
Methode sehr intensiv –  
in Lehrgängen,  
Seminaren,  
Fortbildungen... weiter!



## Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung hat bei uns im Kindergarten einen besonderen Stellenwert. Dabei versuchen wir intensiv auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen, es „dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung geradesteht“.

Förderaspekte in unserer Vorschulerziehung sind:

- Schulung der Grobmotorik und des Gleichgewichts
- Stärkung und Differenzierung der Feinmotorik
- Förderung im taktil – kienästhetischen Bereich = Tastsinn
- Förderung der visuellen Wahrnehmung
- Förderung der sprachlichen Fähigkeiten und der auditiven Wahrnehmung
- Förderung der sozialemotionalen Schulfähigkeit

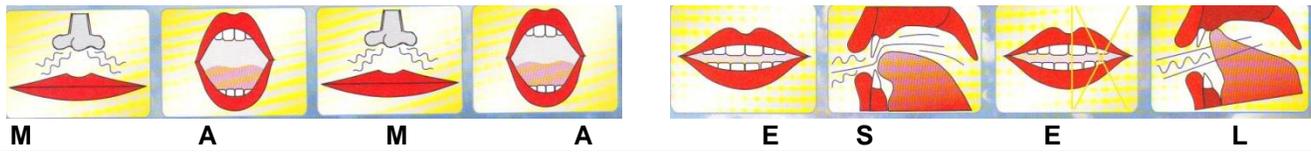
# PROZESSQUALITÄT

---

## Sprachförderung:

„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann...“

Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilhabe an Bildungschancen, sondern auch die am gesellschaftlichen Leben. Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht und durch eine sprachanregende Umwelt gefördert wird. Ziel des Angebotes „Sprachförderung im Vorschulalter“ ist es, Kinder im Sprachbereich mit Dehnsprechübungen, mundmotorischen Übungen, ... intensiv zu betreuen und zu fördern. Es spielen Bewegung, Körperübungen, Reime, Lieder und Geschichten eine wichtige Rolle. Nach den gesetzlichen Vorgaben wird zusätzlich jährlich bei den Kindern eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt („BESK“).



## SELBSTEVALUIERUNGSSINSTRUMENT „Pädagogische Qualitätsmerkmale“:

**Jede Kinderbildungs – und – Betreuungseinrichtung** hat von der Bildungsdirektion Oberösterreich den Auftrag, eine jährliche SELBSTEVALUIERUNG durchzuführen. Dieser Qualitätsentwicklungsprozess dient einer verbesserten Qualität der pädagogischen Arbeit. Der Kreislauf gliedert sich in Teilschritte, die von jeder Pädagogin bzw. auch im Team analysiert, diskutiert, vereinbart, umgesetzt, dokumentiert und reflektiert werden muss. Die auszuarbeitenden 8 Merkmale (z.B.: Natur und Technik, Ästhetik und Gestaltung, Sprache und Kommunikation, Ethik und Gesellschaft, Bewegung und Gesundheit, Transition,...) dienen als Orientierung für die Auseinandersetzung mit der eigenen, pädagogischen Arbeit. Wir filtern durch die intensive Erarbeitung jedes Jahr einen Punkt heraus, wo unser Kindergarten noch Aufholbedarf hätte, setzen uns zur Verbesserung Ziele und erarbeiten Vorschläge, wie wir diese Schwachstellen positiv verändern könnten. Da wir am Ende jedes Jahres die Dokumentation auch an die Landesregierung weiterleiten müssen, wird dies auch überprüft und reflektiert. Dem gesamten Team unseres Gemeindekindergartens ist es ein Anliegen, dadurch Positives für unsere Einrichtung zu erarbeiten, weshalb wir auch Fortbildungen zu diesem Instrument der Verbesserung besuchen. Durch die unterschiedliche Konstellation der Gruppe, durch die verschiedenen Bedürfnisse, die Beobachtung an Stärken oder Schwächen gibt es jedes Jahr aufs Neue veränderte Ansichten zu den verschiedenen Bereichen. Dieses Instrument schweißt automatisch auch ein Team zusammen, da wir uns jährlich für **einen gleichen Punkt einigen müssen**, den wir gemeinsam bestmöglich im ganzen Betrieb zu bearbeiten und verbessern versuchen.

# PROZESSQUALITÄT

---

## Bewegungserziehung

Die Bewegung ist bei uns im Kindergarten ein zentrales Thema. Weil Leben Bewegung und Veränderung ist, zählt es zu unserer Verantwortung den Kindern gegenüber, sie in ihrer Bewegungslust zu unterstützen.

Neben dem herkömmlichen Bewegungsangebot, gibt es bei uns zwei weitere Schwerpunkte: Aktivbaustelle; Die Kinder wählen zum Teil Geräte und verschiedenste Materialien (Schachteln, Kübel, Matratzen,...) selber aus, mit denen sie hantieren.

Spezieller Parcours: Bei diesem Hindernisweg werden Grundbewegungserfahrungen gesammelt, trainiert und gefestigt. Dieses Bewegungsprogramm haben wir durch unsere kompetenten Fachberaterinnen kennengelernt. Da dieser die Basis weiterer Bewegungserfahrungen bildet, ist er regelmäßig eingeplant.

Ein Bereich der Bewegungserziehung ist auch die Rhythmik. Rhythmik bedeutet, Bewegung mit Musik, Sinneserfahrungen, soziale Übungen, Phantasieübungen, Körpererfahrung, sich selbst spüren, die anderen spüren – Selbsterfahrungen sammeln im weitesten Sinne.

Training mit Inge Weithase für den Ortslauf und Elisabeth über die Aktion „Hopsi – Hopper turnt mit dir“ vom Sportministerium.



## PROZESSQUALITÄT

---

### "Gesunde Jause" im Kindergarten Geboltskirchen verbunden mit wichtigen Aktivitäten rund um unser Wohlbefinden



Den Kindern gefällt die gesunde Jause, wo sie vom Einkauf bis zum Verzehr bewusst aktiv beteiligt sein können und Vielfältigstes dabei lernen!!!! Gesundes Essen und Körperhygiene sind schon im Kleinkindalter wichtige Erfahrungen!



**Diese Aktivität findet einmal monatlich statt**



# PROZESSQUALITÄT

---

## Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des praktischen Lebens helfen dem Kind, seine Bewegungen, die es in seinem Alltag braucht, zu verfeinern. Es sind Übungen, die einem Kind in kleinen, deutlichen Schritten zeigen, wie es seine Hände selber wäscht, Zähne putzt, verschiedene Verschlüsse öffnet und wieder verschließt, sich selbständig an- und auszieht, einen Tisch deckt, einen Tisch abräumt, Geschirrspüler einräumt, ....

## Erfahrungsraum NATUR

Im Freien kann der Bewegungsdrang der Kinder optimal gestillt werden. Die Natur mit ihren Gegebenheiten und das Spiel im Freien z.B. im Garten, ist für die motorische Entwicklung der Kinder das wertvollste und effektivste Element und somit auch die beste Vorbereitung auf das schulische Lernen.

Die eigenen Kräfte messen zu können, auf großem Raum mit anderen zu toben, ist für die Kinder eines der schönsten Erlebnisse!

Um den Kindern diese Erfahrungen zu ermöglichen, gehört der Aufenthalt im Garten oder der Ausgang in die Natur zu unserem Angebot. Dadurch werden die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung gestärkt.

Im Jahresablauf finden bei uns auch immer wieder in unterschiedlicher Form Waldtage statt. Hier soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, den Wald mit allen Sinnen als naturnahen Lebensraum zu entdecken und zu erleben. Es soll auch eine Beziehung zur Natur aufgebaut werden als Grundlage für einen späteren, verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr.



# PROZESSQUALITÄT

---

## Höhepunkte im Jahreskreis

Die pädagogische Arbeit in unserer Institution richtet sich maßgeblich nach dem jahreszeitlichen

Ablauf in der Natur sowie nach den großen Festen im Jahreskreis.

Dabei lautet unser Grundsatz, dass Kinder ihre Umgebung erleben, spüren, sehen, hören, schmecken und riechen können sollen.

Auch bei Aktivitäten, die außer Haus stattfinden, stehen nicht nur Spaß und Freude im Vordergrund, sondern es werden vor allem auch die fünf Sinne geschult.

## Besondere Höhepunkte während des Jahres bilden zahlreiche Feste:

Das Feiern des **Geburtstagsfests** im Kindergarten

soll die Besonderheit und Wertigkeit eines jeden

Kindes unterstreichen, ist es doch für jedes Kind ein

Höhepunkt im Jahr.

Bei unseren „Wald und Bachtage“, Wanderungen und Ausflügen kann besonders das Bewusstsein für die Natur geschult werden.

Diese Sensibilisierung beschränkt sich nicht ausschließlich auf die Umwelt, sondern setzt sich in der bewussten Wahrnehmung der gesamten Umgebung und der Mitmenschen fort.



## PROZESSQUALITÄT

---

Im Mittelpunkt des darauffolgenden **Laternenfestes** (Hl. Martin) stehen die Themen Teilen und Mitgefühl.

Das Fest hat für die Familien einen besonderen Stellenwert, denn bei der Feier sind die Eltern, Verwandten und Freunde der Kinder eingeladen, mit uns zu feiern und die besondere Atmosphäre von Kerzenschein und Laternenlichtern am Abend auf sich wirken zu lassen.

Der Besuch des **Nikolaus** stellt einen besonderen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit dar. Im Vorfeld bereiten wir die Kinder mit Nikolauslegenden, Liedern und Gedichten auf dieses Fest des Teilens vor.

In der Adventzeit legen wir Pädagoginnen großen Wert auf die Vermittlung des christlichen Hintergrundes des **Weihnachtsfests**.

Mit weihnachtlicher Dekoration des Gruppenraumes, der Gestaltung eines Adventkalenders, der Herstellung von Geschenken und dem Schmücken eines Adventkranzes bereiten wir die Kinder auf Weihnachten, dem Fest der Liebe vor. Die gemeinsame Gestaltung einer Landschaftskrippe (orientalisch oder heimatlich) in unserem Vorraum hat schon große Tradition, da auch die Schulanfänger oftmals im Vorfeld in der örtlichen Krippenbauschule eingeladen sind.



**Im Fasching** dürfen sich die Kinder einmal zu einem bestimmten Thema und am Faschingsdienstag frei nach Wahl verkleiden.

In der Fastenzeit, die intensiv mit dem Erwachen der Natur verbunden wird, können wir den Kindern die Auferstehung von Jesus Christus etwas näherbringen.

Es werden auch viele Bilderbücher mit Jesusgeschichten eingeführt und teilweise auch ausgespielt („Der blinde Bartimäus“, „Zachäus“, „Der barmherzige Samariter“, „Die Hochzeit von Kanaan“, ...).



# PROZESSQUALITÄT

---

## Beispiele dafür, was Kinder im Kindergarten lernen:

### **1. Das will ich wissen**

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Das ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

### **2. Ich habe Interesse**

Kinderfragen werden aufgegriffen, zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und am Tun.

### **3. Ich begreife**

Kinder lernen ganzheitlich.

Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden; sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren...

Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen.

### **4. Ich kann etwas**

Sich selbst an- und ausziehen - die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Handschuh wiedergefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen...

### **5. Ich traue mich**

Mit dem Messer schneiden, sägen– Kinder wollen die Dinge echt tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen.

Zutrauen macht stark und motiviert.

### **6. Du bist mir wichtig**

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfeschend...

Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

### **7. Ich habe eine Idee**

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheiten für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Phantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### **8. Das mache ich gern**

Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit

Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

# PROZESSQUALITÄT

---

## **9. Ich gehöre dazu**

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet, im Spiel planen Kinder miteinander zu agieren.

## **10. Ich habe was zu sagen**

Einen Streit miteinander klären – erzählen, was man erlebt hat – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man will und was man nicht möchte...

Das macht stark.

Wer lernt, sich sprachlich auszudrücken, wird nicht überhört oder übergangen.

## **11. Ich habe eine Aufgabe**

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken – nach dem Spiel zusammen aufräumen – dem anderen beim Anziehen helfen – sich um ein neues Kind kümmern...

In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

## **12. Du wirst mir vertrauen**

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenem Elternhause, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ schon oft selbständig voneinander erfahren und miteinander gelebt.

## **Unser pädagogischer Ansatz:**

In unserem Kindergarten ist uns ein partnerschaftlicher Erziehungsstil sehr wichtig.

Kinder und Pädagoginnen sind gleichgestellt (Kinder werden genauso geschätzt und ernst genommen wie Erwachsene).

### **Regeln werden erstellt – es gilt, sie einzuhalten.**

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, z.B. ihren Spielbereich aufzuräumen, Tisch abwischen, den Neuen beim An- und Ausziehen zu helfen.

Wir arbeiten weitgehend situationsorientiert, d.h. wir beziehen die Bedürfnisse der Kinder in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit:

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt hier die Vorschulzeit eines jeden Kindes. Im Vordergrund steht die ganzheitliche Erziehung.

# PROZESSQUALITÄT

---

## EIN TAG IM KINDERGARTEN

### **Wie läuft ein Tag bei uns ab?**

Um sich besser in die Gruppe einzufinden, ist es wichtig einen geregelten Tagesablauf zu haben.

Dieser Ablauf beginnt bereits mit dem Eintreffen im Kindergarten.

Die Kinder sollen bis 08.00 Uhr gebracht werden damit sie ihren Vormittag in Ruhe beginnen und an allen gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen können.

Der Morgen beginnt mit der Orientierungsphase, die sich nach den Bedürfnissen der Kinder, nach Wechsel von Bewegung und Ruhe, nach Spannung und Entspannung richtet.

### **Orientierungsphase (Freispielzeit):**

Zu Beginn finden sich alle Kinder zum Morgenkreis ein. Zusammen werden Lieder gesungen und Gespräche geführt. Das Zählen der Kinder, die Benennung der Wochentage, des gerade durchlebten Monates und der stattfindenden Jahreszeit gehören zu jedem Morgenkreis. Nach diesem Kreis beginnen die Angebote der Freispielzeit.

In dieser Zeit wählen sich die Kinder nach ihrem Interesse und Bedürfnis ihren Spielpartner und

Spielbereich selbst aus. Es entstehen Spiele in kleinen Gruppen oder auch alleine.

Unsere Aufgabe in dieser Phase sehen wir darin, den Kindern Hilfestellungen, Anregungen oder

Impulse und Ideen für ihr Spiel zu geben.

Wir spielen mit oder beobachten; es ist auch die Zeit, in der uns die Kinder viel erzählen und in der wir individuelle Gespräche mit den Kindern suchen.

### **Gruppenaktivität:**

Diese Zeit verbringen wir entweder in der Gesamt- in der Teilgruppe oder der Kleingruppe.

Je nach Bedarf gestalten wir die Angebote im Gruppenraum im Bewegungsraum und in den übrigen Räumlichkeiten des Kindergartens.

### **Betätigung im Sitzkreis:**

Geschichten hören, Gespräche und Besprechungen in der Gruppe, Lernen von Lied- und Spruchgut, gemeinsames Musizieren, Gruppen- und Rollenspiele, Sachbegegnungen, Experimente uvm.

# PROZESSQUALITÄT

---

## **Bewegungseinheit:**

Unser Turnsaal kommt täglich in Benützung (Bewegungsspiele, Bewegungsübungen, Bewegungsausgleiche, Rhythmik,...).

Zweimal wöchentlich sind fixe „Turnstunden“ eingeplant. Uns ist ausreichende Bewegung deshalb so wichtig, weil dabei sowohl die Schulung des Gleichgewichtes, die Wahrnehmungsfähigkeit, Geschicklichkeit aber auch die Selbsteinschätzung und das Selbstbewusstsein gefördert und gestärkt werden. Natürlich bewegen sich Kinder von Natur aus gerne, trotzdem ist eine spezielle Zusatzförderung für die oben angeführten Bereiche vorteilhaft.

Bewegung macht Spaß und vermittelt Lebensfreude!!!

## **Jause:**

In Bezug auf die Jause legen wir großen Wert auf eine gepflegte Tischkultur.

Genauso wichtig ist uns die Förderung der Selbständigkeit, des Ordnungssinns und des Wertverhaltens.

Bei Höhepunkten im Jahreskreislauf (Geburtstag, rel.Feste, ...) wird anhand einer schön geschmückten Tafel die Festjause eingenommen. Dabei beginnen wir wie an allen anderen Tagen auch mit einem Gebet oder einem Lied.

Die Jause findet täglich stets gemeinsam statt.

## **Zweite Aktivität im Sitzkreis:**

Diese findet meist in der Gesamtgruppe statt. Angebotene Aktivitäten nach Themenbereichen, Schwerpunkten, Wünschen der Kinder, ... (siehe Vorseite: Betätigung im Sitzkreis). Anschließend noch „Freies Spiel“.

## **Ausklangsphase:**

In dieser Zeit beenden wir das freie Spiel. Die Kinder helfen, gemeinsam aufzuräumen und die Spielsachen zu ordnen. Kinder übernehmen Ordnungsdienste: Geschirrspüler einräumen, Sessel hinaufstellen, ... Nach getaner Arbeit treffen wir uns in der Sitzecke, um den Tag zu reflektieren und noch gemeinsame Spiele zu spielen. Diese Phase kann im Gruppenraum oder auch im Garten stattfinden.

## **Unsere Nachmittage:**

Unsere Nachmittage geben zusätzlichen Freiraum und Zeit für die individuelle Beschäftigung mit den Kindern. Die Pädagogin kann sich wiederum Kind orientierten Angeboten in kleinerer Gruppe widmen.

## GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN

### **Eingewöhnungsprozess:**

Die Gruppenführende Kindergartenpädagogin führt mit den Eltern ein Aufnahmegespräch und gibt an die Eltern erste Information über den Kindergartenbetrieb weiter.

Die Kinder können einen Schnuppertag in der Kindergartengruppe verbringen.

Vor Kindergartenbeginn findet für alle Eltern ein Einführungselternabend in Zusammenarbeit mit dem Erhalter statt.

Es ist wichtig, dem Kind Zeit zu geben, sich mit der vorbereiteten Umgebung der Kindergruppe vertraut zu machen.

Schrittweise wird das Kind mit den Gruppenregeln und der Hausstruktur bekannt gemacht.

Der Gruppe und dem neuen Kind werden gemeinschaftsfördernde und einzel- bzw. gruppenfördernde Aktivitäten angeboten.

So kann sich das Kind individuell in die Gruppe integrieren.

### **Verabschiedungsprozess für kommende Schulanfänger:**

In den letzten Kindergartenwochen finden diverse Aktivitäten für alle Vorschulkinder statt,

- z.B. Einladung der Schule zum Schnuppernachmittag für Kinder und Eltern.
- Schulanfängerausflug oder Teilnahme an angebotenen Aktivitäten, wie die Teilnahme am Haus voll Musik, die jedes Jahr durchgeführt wird...
- Gemeinsames Abschlussfest mit den Schulanfängerkindern und deren Eltern
- Schultaschenfest im Kindergarten
- Eine Zusammenfassung der gesamten Kindergartenzeit erhält jeder Schulanfänger in Form einer Erinnerungsmappe.

Durch die zentrale Lage, Kindergarten und Schule, findet ein guter Austausch zwischen Lehrkräften und Kindergartenpädagoginnen statt, wobei jedoch keine Entwicklungsberichte weitergegeben oder besprochen werden.



## PROZESSQUALITÄT

---

### **PÄDAGOGISCHE ARBEIT GEHÖRT GUT VORBEREITET:**

#### **PLANUNG:**

Unsere schriftliche Planung ist Dokumentation der pädagogischen Arbeit und beinhaltet auch die Vorhaben der Selbstevaluierung.

Es ist wichtig, dass

- kontinuierlich geplant wird,
- die einzelnen Planungsschritte aufeinander aufbauen,
- eine Ausgewogenheit zwischen den Initiativen der Pädagoginnen und jenen der Kinder gegeben ist und
- die Erkenntnisse aus der Reflexion Ausgangspunkt für die Planung sind.

#### **REFLEXION**

Durch die Reflexion wird sichtbar, in welchen Bereichen der pädagogischen Arbeit eine Entwicklung stattgefunden hat.

Aus der Reflexion, den Beobachtungen, den Impulsen und Ideen der Kinder sind Konsequenzen für die weitere Planung der pädagogischen Arbeit abzuleiten.

#### **BEOBACHTUNG**

Die Beobachtung des einzelnen Kindes bezieht sich vor allem auf:

- Entwicklungsstand und Entwicklungsverlauf (wichtig für das Entwicklungsgespräch im letzten Jahr)
- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Stärken und Schwächen
- besondere Begabungen

Die Beobachtung von Gruppenprozessen bezieht sich auf:

- Spielsituationen und Spielprozesse
- Soziale Prozesse (Stellung einzelner Kinder in der Gruppe, Rollenverhalten, Konfliktverhalten, Kommunikation der Kinder untereinander, geschlechtsspezifisches Verhalten).

Wir erweitern unsere Fachkompetenz durch laufende Fort- und Weiterbildung. Gesetzlich ist das Beschäftigungsausmaß einer Woche pro Jahr vorgegeben, wobei wir uns vor der Anmeldung beratschlagen, von welcher Fortbildung die gesamte Einrichtung profitieren könnte. Seit dem Jahr 2014 beschäftigen wir uns zusätzlich sehr intensiv mit der vorgeschriebenen **Selbstevaluierung nach den Bereichen des vorgegebenen Bildungsrahmenplanes**, die jedes Jahr neu überlegt und im Team gemeinsam bearbeitet werden muss. Dadurch werden automatisch aus den kleinen „Schwächen“ eines Betriebes ebenfalls Stärken erarbeitet.

## ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Ein konstruktives Klima zwischen Eltern und Kindergartenpersonal ist ein wichtiger Bestandteil guter Erziehungsarbeit.

Aus diesem Grunde legen wir großen Wert auf Informationsweitergabe, - Austausch und transparente Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Zusammenarbeit bedeutet die Verständigung über Gedanken, Meinungen, Wünsche und Erwartungen. Diese Kommunikationsebene macht es möglich, dass Probleme frühzeitig erkannt und Zielvorstellungen zu deren Bewältigung erarbeitet werden können.

Es ist uns wichtig, den Eltern gegenüber so aufgeschlossen wie möglich entgegenzutreten, sie bei Erziehungsfragen zu unterstützen und ihre Kompetenz anzuerkennen.

### Überblick über Formen der Elternarbeit

#### 1) Das **verpflichtende Aufnahmegespräch**

Dieses Gespräch bietet die erste Möglichkeit, um die Eltern ausführlich zu informieren und zu den Kindern die erste Beziehung aufzunehmen. Dieses Erstgespräch hat daher einen hohen Stellenwert und ist ein wichtiger Schritt für eine spätere, gute Zusammenarbeit.

#### 2) Elternabende

Diese Abende dienen dem Austausch zwischen Fachpersonal und den Eltern. Ziel ist die Weitergabe von Informationen, die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen und die Begleitung der Eltern bei auftretenden Fragen.

#### 3) Elterngespräche

Es finden immer wieder kurze „Zwischen Tür- und Angelgespräche“ bei der Bring- und Abholsituation statt. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, jeden Dienstag zwischen 14.00 und 15.30 Uhr oder nach terminlicher Vereinbarung, längere Gespräche mit den Pädagoginnen zu führen und genügend Zeit für Fragen zu haben. Diese Einzelgespräche können sowohl mit dem pädagogischen Fachpersonal, als auch mit der Leiterin vereinbart werden.

Das **Entwicklungsgespräch** im letzten Kindergartenjahr (meist ab Ende März) ist wiederum verpflichtend. Die schriftliche Dokumentation dazu wird von den Eltern im Nachhinein unterschrieben und in Kopie an sie mitgegeben.

#### 4) Elternzeitung

Hier werden Eltern über die pädagogischen Schwerpunkte der einzelnen Gruppen, gruppenübergreifende Angebote, Ankündigungen und aktuelle pädagogischen Themen informiert. Die Gruppenzeitungen geben weiters einen genauen Überblick und eine Reflexion der vergangenen Wochen.



# PROZESSQUALITÄT

---

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Enge Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt (Rechtsträger)
- Schule (Schnupperbesuch, Kennenlern -Nachmittag mit Stationen Parcour, ...)
- Fachberatung für Integration
- Pfarramt (Herrn Pfarrer, Dechant Mag. Johannes Blaschek)
- Polizei, Feuerwehr, Rettung, Krippenbauschule
- Therapeuten: Logopädie, Ergotherapie, Legasthenie, Physiotherapie, ....
- Praktischer Arzt, Optiker, Zahngesundheitserzieherin ...
- Amt der O.Ö. Landesregierung (Abteilung Bildung, Jugend, Sport)
- Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
- BFI , PGA und Fachschulen (Praktikum Helferinnenausbildung)
- Jugendamt
- Presse
- Öffentliche Bücherei
- Örtliche Betriebe
- Umliegende Kindergärten

## Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig, da wir uns nicht als Aufbewahrungsanstalt sehen, sondern als pädagogische Institution, in der vorschulische Bildung großgeschrieben wird. Wir pflegen Kontakte, indem wir uns engagieren:

- Gestaltung von Artikeln in der Gemeindezeitung oder regionalen Zeitungen
- Mitgestaltung von Festen innerhalb der Gemeinde: Erntedank, Fronleichnam, ...
- Elternzeitungen
- Schnupperbesuche
- Martinsfest, wozu wir Plakate im Ort aufhängen
- Interner Faschingsumzug durch den Ort am Faschingsdienstag
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben



# SCHLUSSWORT

Wer der Jugend voran gehen will,  
muss gerade Wege gehen  
..... und sich viel Zeit nehmen.  
Jean Cocteau

Eine gute Zusammenarbeit im Team und auch mit Eltern erfordert klare Wege, viel Zeit und Geduld.

Wir - das Team - sind bereit und dankbar, diese Zeit investieren zu dürfen und danken Ihnen für Ihre Zeit, die Sie sich zum Durchlesen dieser Konzeption genommen haben.

In der Hoffnung, unsere Arbeit gut veranschaulicht zu haben, freuen wir uns auf die Zeit mit Ihren Kindern.

Mit lieben Grüßen

Sonja Pramendorfer und das Team

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen,  
tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause.  
Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt  
– Qualitäten, die sie stark machen fürs Leben.

Sonja Pramendorfer

Hieninger Gabriele

Christa Eder

Katharina Schrottinger

Wir arbeiten nach den Richtlinien des O.Ö. Kindergarten und Horte Dienstgesetzes.

Erstellt im August 2009  
Überarbeitet im September 2010  
Überarbeitet im November 2011  
Überarbeitet im März 2015  
Überarbeitet im Mai 2017  
Überarbeitet im März 2020  
Überarbeitet im Oktober 2022

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Teams	Seite 2
Vorwort des Herrn Bürgermeisters	Seite 3

## **STRUKTURQUALITÄT**

Unser Kindergarten	Seite 4
Allgemeine Information	Seite 5
Rahmenbedingungen	Seite 6
Aufnahme in den Kindergarten	Seite 9

## **ORIENTIERUNGSQUALITÄT**

Unser Bild vom Kind	Seite 10
---------------------	----------

## **PROZESSQUALITÄT**

Was uns wichtig ist	
• Pädagogische Zielsetzung	Seite 12
• Pädagogische Schwerpunkte	Seite 14
• Beispiele	Seite 21
Ein Tag im Kindergarten	Seite 23
Gestaltung von Übergängen	Seite 25
Integration	Seite 26
Vorbereitung und Planung	Seite 27
Zusammenarbeit mit Eltern und Öffentlichkeit	Seite 28
Schlusswort	Seite 31